

Hr. Bergrath Haidinger legte eine in den Verhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins der preussischen Rheinlande und Westphalens, enthaltene Aufforderung von Hrn. Prof. Göppert in Breslau vor, ihm Nachrichten über neu entdeckte in der ältern Kohlenformation noch in aufrechter Stellung vorkommende Stämme mitzutheilen. Sie war ihm von dem kön. Pr. Herrn Berghauptmann v. Dechen in Bonn zugesandt worden, der ebenfalls diesen Forschungen vielen Antheil gewidmet.

Herr Prof. Göppert hatte zu Ende des Jahres 1846 theils durch eigene Anschauung aufgefunden, theils in den Literaturwerken angegeben, nicht weniger als 277 in Europa (Deutschland, Frankreich, England) und Amerika beobachtete Stämme verzeichnet, grösstentheils zu den Gattungen *Sigillaria*, *Lepidodendron*, auch wohl *Calamites* in sehr seltenen Fällen einer *Araucaria* gehörig. Aus einer Abbildung von Herrn Binney geht hervor, dass die so häufigen Beispiele von *Stigmaria ficoïdes* nichts anderes sind, als die Wurzeln der *Sigillarien*, allein es sind doch auch hier noch Bestätigungen sehr erwünscht, die nur durch aufmerksame Beobachtungen an den Fundorten sicher gestellt werden können. Herr Prof. Göppert ladet nun Alle, die Gelegenheit zu Beobachtungen haben, ein, ihm dieselben freundlichst mitzutheilen, und zwar in unfrankirten Briefen, bloss mit der Aufschrift naturwissenschaftliche Sachen versehen, denn so hoch wird die Wissenschaft in Preussen geachtet, dass wissenschaftliche Vereine im Verkehre mit Individuen, und die Individuen selbst, in Correspondenz mit wissenschaftlichen Vereinen die Portofreiheit für Briefe geniessen. Bergrath Haidinger lud die anwesenden Freunde der Naturwissenschaften ein, sich möglichst in diesen Forschungen zu betheiligen, so wie er sich ebenfalls anheischig machte, den Aufruf noch in unsern eigenen Steinkohlengenden zu verbreiten.

Hr. Bergrath Haidinger erwähnte, dass nun auch der verehrte Theilnehmer an unsern Arbeiten, Hr. Johann Czjzek, die geologische Detail-Untersuchung der Umgegend des Manhartsberges, durch eine Subvention der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu unterneh-

men im Stand gesetzt worden sei. Es sind dies einzelne Theile von Arbeiten, die am Ende zu einem grössern Ganzen zusammenschliessen werden. Die Untersuchungen in diesen Gegenden sind für Tertiär- und krystallinische Gebilde höchst wichtig, und werden gewiss manches schätzenswerthe Resultat geben.

Ueber Hrn. Friedrich Simony, der nun an dem naturwissenschaftlichen Museum in Klagenfurt thätig ist, theilte Haidinger mit, dass er diesen Sommer von Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ludwig durch ein Reiseadjutum von 600 fl. C. M. in den Stand gesetzt worden sei, seinen Arbeiten eine grössere Ausdehnung zu geben, und vorzüglich eine reiche Sammlung von Petrefacten und Gebirgsarten im Salzkammergute für das neue Museum zusammen zu bringen.

Unsere Freunde, Herren Ritter v. Hauer und Dr. M. Hörnes erwarten wir nach ihrer ersten Reiseabtheilung durch Mähren, Schlesien, bis östlich nach Krakau und Wieliczka, und durch Böhmen zu Ende des Monates auf einige Tage in Wien, um sodann den südlichen Ast über Salzburg, Tirol und die venetianischen Alpen weiter zu verfolgen. Auch diese Reise wurde bekanntlich mit der Unterstützung der kais. Akademie der Wissenschaften unternommen.

Von Seite des innerösterreichischen Vereins ist Herr v. Morlot in den südlichen Gegenden von Steiermark, Krain und Kärnthen bereits mit Erfolg thätig gewesen; nach einer neuern Mittheilung von Herrn Custos Ehrlich in Linz, hat auch dieser neuerdings in der Umgebung von St. Wolfgang, Gosauschichten und Hippuritenkalk nebst den bereits bekannten noch an mehreren andern Fundorten in ziemlicher Verbreitung angetroffen. So dürfen wir für den künftigen Herbst und Winter manche wichtige Mittheilung erwarten.

Ueber den Fortschritt neuer Einladungen zum Beitritt für die Subscription zur Herausgabe der „naturwissenschaftlichen Abhandlungen u. s. w.“ gab Haidinger ebenfalls neuere Nachrichten, unter denen die wichtigste, dass von Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ludwig uns eine erhöhte jährliche Subscriptionsquote von 100 fl. C. M. zu Theil geworden ist.